

# Coaching nimmt zu, bleibt aber ein Instrument der Führungsebene

PETER STÖCKLING

Die «Unterstützung von Führungskräften» ist die mit Abstand häufigste Nennung auf die Frage, welche Assoziation sich mit «Coaching» verbindet – und in dieser Richtung wird Coaching auch sehr häufig eingesetzt.

«Das Grundverständnis für die Thematik des Coaching ist in den HR-Abteilungen gut», heisst es in der Mindmove-Studie zum Coaching-Markt 2005, die nach 2003 zum zweiten Mal durchgeführt worden ist.

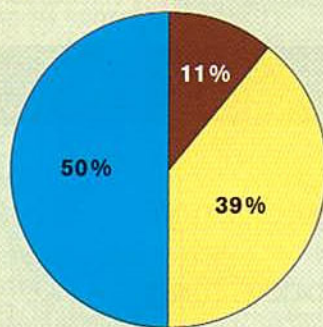
Zum Coaching-Begriff der Studie gehört vor allem auch, was Coaching nicht ist:

- keine Fachberatung,
- keine Trainingsmassnahme,
- keine therapeutische Arbeit, und auch
- keine Führungstechnik.

Positiv beschreibt die Studie Coaching als  
 + zeitlich begrenzte Hilfe zur Selbsthilfe,  
 + auf die Lösung und nicht auf das Problem fokussiert,  
 + Prozessbegleitung, die auch auf die  
 + Selbstreflexion des Klienten baut.

Wenn die Studie im Vergleich zur letzten Ausgabe zum Ergebnis gelangt, dass weniger Unternehmen (79 statt 90 Prozent der Befragten) überhaupt Coaching einsetzen, dann hängt das damit zusammen, dass der Kreis der in die Untersuchung einbezogenen Firmen ausgeweitet worden ist. So sind namentlich mehr KMU und zusätzlich auch Unternehmen aus der Gastrobranche einbezogen worden. Diese Vermutung wird durch die Tatsache gestützt, dass die Firmen ihr Coachingvolu-

## Wer hat Zugang zum Coaching?



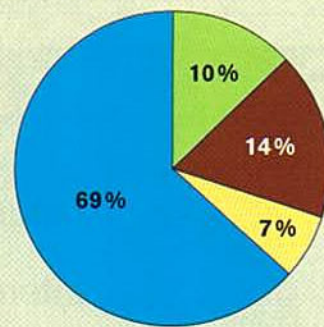
Die Hälfte der befragten Firmen bieten Coaching allen Mitarbeitenden an. Unternehmen, bei denen es der obersten Führungsetage vorbehalten ist, bilden mit 11 Prozent eine klare Minderheit, bei den übrigen (39 %) ist es Führungskräften vorbehalten.

men für 2004 über ihre eigene Prognose hinaus erweitert haben. Auch für das laufende Jahr erwartet mehr als die Hälfte eine Steigerung.

**Mit der systematischen Erfolgskontrolle** beim Coaching ist es nach wie vor nicht weit her: Ganze 17 Prozent der Unternehmen setzen Fragebögen ein, 59 Prozent lassen es bei einem Gespräch bewenden – aber 24 Prozent verzichten auf eine Erfolgskontrolle. Dennoch schätzt die Hälfte den Nutzen von Coaching als «gut» ein, 42 Prozent finden ihn «in Ordnung» und nur 8 Prozent «weniger gut».

Die Studie befasste sich auch mit den Anforderungen an Coaches – für deren Beruf es ja

## Wer ist für das Coaching zuständig?



In der Mehrheit der Firmen ist das HR (69 %) für das Coaching zuständig. «Chefsache» (7 %) ist es vorwiegend bei KMU, während nur grosse Unternehmen über eigene MD-Abteilungen (10 %) verfügen, bei weiteren 14 % liegt die Kompetenz bei Vorgesetzten.

keine klaren Rollen und auch kaum Zertifizierungen gibt. Die Mehrheit gewichtet die Berufspraxis (62 Prozent) am höchsten, gefolgt von Führungserfahrung, betriebswirtschaftlicher (24 Prozent) und psychologischer (19 Prozent) Ausbildung. Auch das lässt sich als Indiz dafür deuten, dass Coaching nach wie vor in erster Linie auf den oberen Ebenen des Managements eingesetzt wird. ■

## Die Studie

Mindmove Coachingmarkt Studie 2005, verfasst von Beatrice Herrmann und Thomas Freitag. Die Studie ist für 75 Franken erhältlich bei mindmove, Binzstrasse 18, 8045 Zürich, T: 044 455 63 71, info@mindmove.ch